

Frankfurter Rundschau

INTERVIEW MIT CHEF VON LANDMINE.DE

Politik - 2 | 12 | 2010

„Wir haben unser Ziel erreicht“



Verschiedene Arten von nicht explodierten Streubomben und Minen, aufgenommen in Libanon.

Foto: dpa

Herr Küchenmeister, der Ex-Generalsekretär der UN Kofi Annan nannte die Kampagne zum Verbot von Landminen einmal die „erfolgreichste Bürgerinitiative“ der Welt. Warum beenden Sie die Erfolgsgeschichte und lösen den deutschen Ableger „Aktionsbündnis Landmine.de“ auf?

Weil die Kampagne ihr Ziel erreicht hat: ein weltweites, rechtlich bindendes Verbot von Landminen und Streumunition. Deutschland ist beiden Verbotsverträgen beigetreten. Deshalb haben die Trägerorganisationen beschlossen, sich jetzt schwerpunktmäßig auf die Umsetzung des Verbots zu konzentrieren.

Allerdings haben 41 Staaten das sogenannte Ottawa-Abkommen noch nicht unterzeichnet, darunter China, Russland und die USA. Ist da nicht noch politische Arbeit zu leisten?

Natürlich, deshalb ist ja die internationale Kampagne auch weiterhin aktiv. Und auch einige Mitgliedsorganisationen von Landmine.de werden sich weiter für eine Universalisierung einsetzen. Das wird sicher nicht mehr so öffentlichkeitswirksam geschehen wie bisher. Aber das Engagement bleibt zumindest auf Sparflamme erhalten.

Aber gibt die Auflösung der Kampagne nicht das Signal: Problem gelöst? Obwohl 2009 knapp 4000 Menschen durch Landminen starben, obwohl noch schätzungsweise 80 Millionen Landminen in mehr als 70 Ländern verteilt sind?

Das Problem ist kleiner geworden, die Zahl der Opfer geht zurück. Das zeigt auch, dass die Programme zur Minenräumung wirken. Dass das Thema jetzt an Öffentlichkeitswirkung einbüßt, ist richtig. Aber die Arbeit zur Unterstützung der Opfer, die Programme zur Minenräumung laufen ja bei den einzelnen Mitgliedsorganisationen wie Medico, Handicap International oder Solidaritätsdienst International weiter wie bisher.

Das Aktionsbündnis wurde in den Medien stark wahrgenommen, auch aufgrund der prominenten Unterstützer von Günther Jauch bis Miroslav Klose. Wenn diese Lobbyarbeit wegfällt, bleiben dann nicht auch die Mittel für Hilfsprojekte aus?

Ich hoffe sehr, dass der Beschluss, die Kampagne zu beenden, keine negativen Auswirkungen auf die Förderbereitschaft von Hilfsprogrammen hat. Die Lobbyarbeit muss nun von den verbleibenden Organisationen mit dem Schwerpunkt Landminen und Streumunition übernommen werden. Die Bundesregierung darf nicht dem weltweiten Trend folgen, ihr Budget für humanitäre Hilfe abzuschmelzen. In Kanada wird der Etat für humanitäre Minenräumung um fast 60 Prozent gekürzt. Das gilt es in Deutschland weiterhin zu verhindern.

Interview: Nadja Erb

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/politik/-wir-haben-unser-ziel-erreicht-/-/1472596/4890764/-/index.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau